

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

2. - 3. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

gantzem Sonntag in der größten äußerlichen Stille, und in
ihren Säularkron mit Ringen, Ketten und gülden Gessprossen
zubringen, so daß auf fremde Leute, die in voriger Zeit bey
uns gewesen, ihnen gefallen daran gehabt. Der liebe Gott,
der ein Gott der Ordnung ist, halte ferner seine Hand über uns!

Von 2. Febr. Die Paltzbürger haben in der vorigen Woche
verfunden, daß die Wölfe viele von ihnen in die fische
getriebenen Pfannen nicht gewissen und aufgegriffen
haben; und weil sie Tagelohn auf von den Hälben, die
noch bey den Häfen im Walde herumgehen, besorgen, so sind
sie einig worden, diese Hälben zu suchen, die nämlich fortin
getrieben worden und nun besonders geschützt werden,
zu thun. Wenn es erst wegen ihres Landes zur Richtigkeit
und Gewisheit wird gekommen seyn, werden sie schon mit
einander solche Anstalt machen, daß solche schädliche Thiere
in unserer Gegend noch und noch ausgerottet, und ihr Vieh
in mehrerer Sicherheit gesetzt werde.

Von 3. Febr. In diesem Jahre erfahren wir oben das,
was wir im vorigen angemerket, nemlich daß nach dem
Sonntag Wetter große Kälte eingefallen. Es war schon
die vorigen Tage wieder ziemlich kalt; in der vergange-
nen Nacht aber ist abnormale die Kälte fastiger worden, als
in der vorigen Zeit. Der jetzige Winter übertrifft den
vorigen an kalter Witterung, fällt auf beständiger und
länger an, nur daß wir wegen der Camins, so viel davon
nicht empfinden. Dieser Nachmittag sind die Leute mit dem
großen Boot an unsere Landung wieder angekommen, und
bringen vom h. Commissaris Vat ordre mit, daß sie noch
einmal herabkommen, und Pfanne für diejenige bey den
Paltzbürgern, die das vorige mal noch keine bekommen haben,
absolen sollen. Die Leute stehen in dieser kalten Witterung
auf dieser langwierigen Reise viel auf; der liebe Gott
aber hat bis her noch Krankheiten und andere Zufälle ab-
gewendet, und auf unsern Gebeth versorgt. Sollte das
Boot noch öfters hintereinander hinaufgehen müssen, so
würde uns abnormale dieß unser Vorhaben, da wir kommen,

Donntag über 8 Tage zum 3. Abendmahl gehen wollen, ein Brief
gemacht werden. Jetzt bleiben diejenigen, die das 3. Sacrament
zugebrauchen gedurken, in preparation wegen zu seufft,
und werden sie es das nächste mal wieder einzubringen müßen.
Ein kleines Daltzbürg. Mägdlein war sonst öfters zu uns gekom-
men, samstet und subiert zurecht, das gewöhnliche Zeit
war sie weggeblieben, davon ist seit aus dem Munde der
Mutter die Ursache ersicht: In der vorigen Zeit hätten wir
keine Freude an ihr haben können, weil sie noch kein fromm
und gläubig Kind sey, daher sie sich vorgenommen, solan-
ge zu Gott zu beten, bis er sie an den Herrn Jesum gläubig ge-
macht: Sie that auf einige Tage fleißig und ernstlich
und da in einem Winkel gebetet; endlich sey sie zur
Mutter kommen und habe gesagt: Mutter, miß darffst, ich
sey nun an den Herrn Jesum gläubig, nun darff ich
weiter zu N. singen. Vater und Mutter sind beide
fortzue fromme Leute, und wünschten wol nichts lieber,
als ihre Kinder zu dem Herrn Jesu recht zuzuführen, daher
sie an frommen, fürbitte, gutem exempel, auf nöthige
Zucht es nicht fehlen lassen, wozu auch der Herr sein Gütchen
gibt und es fernere geben wird, weil er die Kinder fortzuleitet.

Von 4. Febr. Since von Jenu, die nämlich mit dem Bekant,
nein einigen Dürften weiter das 7te Gebet sehr forwärtz ge-
hen waren, brachte mir heute etwas Geld, seine Frau
das wünscht an sich gebrauchten Gut zu restituiren: weil er
es aber als ein sehr dürftiger Mensch zu seiner höchsten Noth
dürft, auch zur Versorgung seiner wenigen Kinder brauchet,
so ließ ich dieses Geld wieder zurück nehmen, weil der
Herr an seinem Nächsten begangen durch mich noch nicht
gut gemacht werden. Er nahm es mit Demuth und Dankbar-
keit wieder an, und versprach, sich künftig, wenn ihm Gott
einigen Segen beschicken sollte, mit der restitution einzu-
finden. Er eröffnete mir ein und andere particulare von
der Führung seiner Christkinder, der Übung des Gebets,
wie es ihm dabey ginge, welches mir gelegentlich schon
wird, von guten Tugenden in der gemeinen die Mackinationes
Sa.